

Repair-Café setzt Mitte Juni aus

Frauenfeld Aufgrund der aktuellen Lage haben die Organisatoren des Frauenfelder Repair-Cafés beschlossen, den auf den 13. Juni geplanten Reparaturtag in den Räumlichkeiten des Quartiertreffpunkts Talbach abzublasen. «Auch wenn die Lockerungen eine Durchführung unter Auflagen möglich machen würden, würde dies für uns einen erhöhten logistischen Aufwand bedeuten, der zu einem nicht praktikablen Ablauf führt», teilt Co-Organisator Christian Rzesnik mit und will verhindern, dass Kunden Mitte Juni mit ihren defekten Geräten unverrichteter Dinge wieder nach Hause umkehren müssen. Zudem fusst der Entscheid auch darauf, dass viele Reparaturshelfer zur Coronarisikogruppe gehören. Geht alles nach Plan, findet der nächste Frauenfelder Reparaturtag am 17. Oktober statt. «Wir sind uns sicher, dass das Repair-Café im Herbst wie geplant durchgeführt werden kann», schreibt Rzesnik. (red)

Preise sinken für Rübenschnitzel

Frauenfeld Unabhängig der aktuellen Krise befindet sich die Schweizer Zucker AG mitten in der Planung für die Rübenkampagne 2020. Deshalb verschiebt sie in diesen Tagen das neue Futtermittelangebot. Das teilt die Firma mit, die unter anderem mit ihrer Zuckerrübenfabrik in Frauenfeld domiziliert ist. Sowohl die konventionellen Schnitzel als auch die Bioschnitzel werden billiger. Bei ersteren sinkt der Preis um 0.15 Franken, beim Kauf von Ballen um zwei Franken pro Stück. Bei den Bio-Produkten erhöht sich die Trockensubstanz von 26 auf 28 Prozent bei gleichbleibendem Preis. Dazu werden etwa die Preise bei den Biotrockenschnitzeln und der Biomelasse um je zwei Franken pro 100 Kilogramm reduziert. Aus jeweils 100 Tonnen verarbeiteten Rüben fallen bei der Zuckerfabrik rund 16 Tonnen Schnitzel an. (red)

Menschen mit Demenz begleiten

Frauenfeld Im Juni startet ein Seminar für Angehörige von Menschen mit Demenz. Organisiert wird es von Alzheimer Thurgau. In diesem Seminar erfahren die Teilnehmer an fünf Abenden mehr über die Krankheit Demenz, über Formen der Kommunikation, die Begleitung und Betreuung sowie über verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten. «Ein wichtiges Ziel ist auch, die eigenen Bedürfnisse zu erkennen, um sich selbst zu entlasten», heisst es in einer Mitteilung. Das Seminar findet jeweils am Mittwochabend von 18.15 bis 20.45 Uhr im Haus Sapore an der Zürcherstrasse 84 statt. Es startet am kommenden Mittwoch, 10. Juni. (red)

Auskunft und Anmeldung unter: 0527213254, www.alz.ch/tg

Zufall macht glücklich

Unberechenbar: Die Kosten bei den Sozialen Diensten liegen mehr als zwei Millionen Franken unter Budget.

Mathias Frei

Das gibt es nicht alle Tage: Dass die Sozialen Dienste im positiven Sinn zum Rechnungsergebnis der Stadt beigetragen haben. Die zuständige Stadträtin Barbara Dätwyler zeigt sich denn auch überaus erfreut ob dieses Umstands. Aber im nächsten Moment bremst sie die Euphorie: «Schon im nächsten Jahr kann die Kostensituation als Folge des Lockdowns ins Gegenteil kippen.» Die guten Zahlen in der Rechnung 2019 kann Amtsleiter Martin Gfeller und Stadträtin Dätwyler trotzdem niemand nehmen.

Budgetiert waren für die Sozialen Dienste Nettokosten von 9,9 Millionen Franken, das Amt schliesst nun aber mit 7,73 Millionen rund 2,2 Millionen unter dem Voranschlag. Das sind fast 22 Prozent weniger. Auch gegenüber der Rechnung 2018 liegen die letztjährigen Kosten um 150 000 Franken tiefer.

Im nationalen Vergleich tiefe Sozialhilfequote

Der erfreuliche Abschluss des Amtes ist nicht auf eine zu pessimistische Budgetierung zurückzuführen. Wie Amtsleiter Gfeller sagt, bildet eine Hochrechnung im Vorsommer die Grundlage für das Budget. Die Sozialhilfequote Frauenfelds ist mit knapp über zwei Prozent weiterhin auf einem im nationalen Vergleich tiefen Stand für eine Stadt (im Schnitt fünf Prozent). Die entsprechenden Zahlen entwickeln sich positiv.

Zur Hauptsache ausschlaggebend für die tieferen Kosten ist aber ein nicht prognostizierbarer Effekt. «Wir hatten Glück, auf Ende 2019 grössere Rückerstattungen der Invalidenversicherung (IV) bekommen zu haben», sagt Dätwyler. Das heisst: Personen, die bislang Sozialhilfe in Frauenfeld bezogen haben, finden rückwirkend Aufnahme in der IV. «Derartige



Der Eingangsbereich der Sozialen Dienste an der Rheinstrasse 6.

Bild: Andrea Stalder

«Schon im nächsten Jahr kann die Kostensituation als Folge des Lockdowns ins Gegenteil kippen.»



Barbara Dätwyler
Stadträtin

Positiv: Sinkende Zahlen in allen Bereichen

Was die Zahlen betrifft, sind die Entwicklungen bei den Sozialen Diensten der Stadt Frauenfeld durchaus positiv. So wurden per Ende 2019 336 Fälle in der wirtschaftlichen Sozialhilfe gezählt. In den Vorjahren waren es 370 (2018) und 395 (2017). Insgesamt bezogen im vergangenen Jahr 642 Personen Sozialhilfe, 2019 waren es noch 667. Die Zahl der Fälle (Einzelpersonen und Familien) betrug im vergangenen Jahr 446 (2018: 469 Fälle), davon betreffen deren 297 Schweizer, und in 149 Fällen sind Ausländer involviert. Es gab 100 neue Fälle (2018: 108). Derweil konnten 110 Fälle (2018: 99) abgeschlossen werden. (ma)

Rückerstattung können pro Fall schnell einmal 250 000 Franken betragen», erklärt Gfeller. Er spricht von einer «zufälligen Häufung». Denn solche Rückerstattungen würden nicht transitorisch verbucht.

Dass von der IV Geld kommt, ist eine erfreuliche Überraschung. Denn in jüngerer Vergangenheit seien die Verfahren für eine IV-Rente aufwendiger geworden, sagt Gfeller. Er spricht vom Phänomen, dass mit jeder Revision einer vorgelagerten Sozialversicherung – IV oder auch Arbeitslosenversicherung (ALV) – die Vorgaben restriktiver geworden seien. So findet eine Kostenverlagerung zu Lasten der Sozialhilfe statt, die von den Gemeinden getragen wird. «Das führt gewissermassen zu einer Berentung durch die Sozialhilfe. Die Leute sind zu gesund für die

IV, aber zu krank, um arbeiten zu können.» In solchen Fällen sei es sehr aufwendig, die betroffene Person reintegrieren zu können. Dabei ist die nachhaltige Reintegration gerade das oberste Ziel der Sozialen Dienste in Frauenfeld.

Ein anderes Thema ist die Rückerstattung von Sozialhilfegeldern durch die Betroffenen selber. «Beim Inkasso bleiben wir auf jeden Fall dran», sagt die Stadträtin. Aber im Vergleich zu einer IV-Zahlung gehe es bei diesen Rückerstattungen um eher kleine Beträge. Wichtiger sei es, dass die Betroffenen in einen selbstbestimmten, strukturierten Lebens- und Arbeitsalltag zurückfänden. «Wir legen zum Beispiel Wert darauf, dass Klienten ihre Krankenkassenprämien regelmässig zahlen», sagt Dätwyler.

Bahnhoftsuhr, Magersucht und Gänseeier

Die Kantonsschule Frauenfeld hat unlängst drei Maturaarbeiten prämiert.

Die geplante Prämierungsfeier fiel zwar der Coronapandemie zum Opfer, dennoch zeichnete die Kantonsschule Frauenfeld auch in diesem Jahr drei herausragende Maturaarbeiten aus. Die drei Jugendlichen erhalten nebst einer Urkunde ein Preisgeld von je 500 Franken.

Ferdinand Jäger aus Frauenfeld hat sich ein originelles Thema ausgesucht: die Schweizer Bahnhoftsuhr. Für seinen Dokumentarfilm hat er sich Zugang zu den Archiven der SBB verschafft und zahlreiche Zeitzeugen interviewt. Der Jungfilmer schafft es, ein Stück Zeitgeschichte einzufangen und darin liegt die besondere Qualität der Arbeit. Annine Sutter aus Hüttwilen ist es gelungen, einen Ratgeber zu verfassen, der sich dem Thema Anorexia nervosa – um-

gangssprachlich Magersucht – annimmt. Noch nie standen in der ganzen Palette der Selbsthilfebücher, Handlungsanleitungen und Kriseninterventions-

handbüchern die gleichaltrigen Mitschülerinnen und Mitschüler im Zentrum. Annine Sutter ist es nun gelungen, diese Lücke zu schliessen.



Annine Sutter, Sandro Schleich und Ferdinand Jäger erhalten für ihre Maturaarbeiten eine Auszeichnung. Bild: PD

Sandro Schleich hat sich in seiner Arbeit der künstlichen Brut von Gänseeiern angenommen. Der junge Frauenfelder konnte dabei auf eigene Vorarbeiten zurückgreifen: Seit der Kindheit beschäftigt er sich nämlich mit der Kleintierzucht. Mit seiner Arbeit hat er einen ernst zu nehmenden Beitrag für die Fachwelt geschaffen.

So kann sich Sandro Schleich über eine Doppelauszeichnung freuen, denn auch die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft zeichnet seine herausragende naturwissenschaftliche Maturaarbeit aus. (red)

Den drei Ausgezeichneten werden Urkunde und Geldpreis anlässlich der Maturafeier an der Kantonsschule Frauenfeld am 26. Juni übergeben.

Gewerbeverein kündigt Anlässe an

Frauenfeld Die neuesten Lockerungsschritte aus der Coronakrise stimmen den Gewerbeverein Region Frauenfeld trotz aller Herausforderungen zuversichtlich. Nebst der Plattform «Die Region Frauenfeld liefert» fühlte der Vereinsvorstand in einer Umfrage den Puls seiner Mitglieder (unsere Zeitung berichtete). Zudem richtete er eine Anlaufstelle für Mitglieder ein, die sich in Schwierigkeiten befinden, und ermutigte die Mitglieder zur Teilnahme an einer Gewerbe-Video-Kette. Der Gewerbeverein kündigt zudem an, dass die Anlässe «Tag der Frauenfelder Wirtschaft» vom 2. September sowie die Mitte März verschobene Veranstaltung «Trends am Mittag» am 15. September stattfinden. (red)

Weitere Informationen unter: www.gewerbe-frauenfeld.ch